

# **Bericht über meinen Freiwilligendienst**

nach einem Monat

**Name: Nina K.**

**Name des Projekts und der Partnerorganisation: Camphill Loch Arthur**

**Dauer des Freiwilligendienstes (von / bis): 2019-2020**

1. Warum hast du dich für einen Freiwilligendienst im Ausland entschieden? Welche Erwartungen und welche Motivation haben dich zu der Wahl deines Projekts bewegt?

Meinen Freiwilligendienst wollte ich bewusst im Ausland absolvieren um meine Sprachkenntnisse zu verbessern. Ich wollte eine neue Kultur kennen lernen und mal in einen anderen Lebensstil reinschauen.

Außerdem sehe ich den Freiwilligendienst im Ausland als eine große Chance selbstständiger zu werden.

Mir war schon schon ziemlich lange bewusst, dass ich einen Freiwilligendienst absolvieren will aber ich war mir nie sicher was und wo genau. Ich hätte definitiv nicht erwartet, dass ich in einem Camphill lande, da ich aber bewusst nach Projekten in Großbritannien gesucht habe um mein Englisch zu verbessern habe ich mich dann dazu entschieden mich bei einem Camphill zu bewerben. Ich hatte ein paar Zweifel ob ich damit klar komme Pflegetätigkeiten zu absolvieren aber es hat sich herausgestellt, dass ich keine Berührungängste habe und echt gut auch mit der persönlichen Pflege die wie hier leisten klar komme!

Für Loch Arthur habe ich mich entschieden weil es für mich das Camphill war das am ansprechendsten klang. Ich erwartete viele neue Erfahrungen gerade auch was das Farmleben angeht und natürlich das knüpfen von vielen neuen Kontakten.

Meine Motivation für meinen Freiwilligendienst ist zum einen, dass ich mich selber einfach ein wenig herausfordern wollte und sehen wollte wie ich mit einem anderen Lebensstil etc. klarkomme. Des weiteren habe ich von meiner Mentorin erfahren, dass Camphills meistens fast nur von Freiwilligen geleitet werden was mir nochmal mehr Motivation gegeben hat und mich darin bestärkt hat, dass ich mit meinem Dienst in Schottland nicht unbedingt helfen aber unterstützen kann. Da ich am überlegen bin in der Zukunft einen sozialen Beruf auszuüben ist mein Freiwilligendienst auch eine gute Chance um zu testen ob eine sozialer Beruf wirklich etwas für mich ist oder ich doch lieber etwas anderes machen möchte.

2. Welche Vorbereitung hast du durch den SCI erhalten?

Durch den SCI war ich auf einem Vorbereitungsseminar was uns auf unseren Aufenthalt im Ausland vorbereitet hat. Dort konnten offene wichtige Fragen beantwortet und Befürchtungen aus der Welt geschafft werden.

3. Wie hast du dich selbst auf den Freiwilligendienst vorbereitet? Welche Art der Vorbereitung würdest du einer möglichen Nachfolgerin oder einem möglichen Nachfolger empfehlen? Hast du konkrete Empfehlungen, z.B. Webseiten oder Bücher zum Erlernen der Sprache, für Recherchen über Politik, Geschichte, etc. deines Gastlandes?

Ich habe mich um ehrlich zu sein sehr wenig auf meinen Freiwilligendienst vorbereitet. Ich habe mir während meinem Vorbereitungsseminar zusammen mit einer anderen Freiwilligen eine Packliste geschrieben und mir ein paar Tage vor meiner Abreise ein bisschen was über die

Gegend in die ich fahre im Internet angeschaut. Außerdem habe ich mir die Website von Loch Arthur mehrere male angeschaut. Ich habe jedenfalls versucht nicht zu viele Erwartungen zu haben und habe das ganze einfach auf mich zukommen lassen ohne Loch Arthur mit E-Mails voller Fragen zu bombardieren. Letztendlich bin ich sehr positiv überrascht worden.

4. Wie wurden deine ersten Tage im Gastland von deiner Partnerorganisation gestaltet?

Ich bin an einem Montagabend angekommen und direkt mit Tee empfangen worden. Die erste Woche habe ich in einer Art umgebauten Gartenhütte gewohnt dort habe ich mich eingerichtet und dann am Dienstag morgen direkt bei einem der Kochworkshops in unserem Haus geholfen. Am Nachmittag hatte ich eine Tour über das ganze Gelände von Loch Arthur in der mir alle Häuser und Workshops gezeigt worden sind. Ich war sehr beeindruckt von der Vielfältigkeit an Workshops die Loch Arthur zu bieten hat. An meinem dritten Tag habe ich direkt angefangen in einem meiner Workshops zu arbeiten und war den ganzen Tag im Garten.

5. Was ist dein erster Eindruck von deinem Projekt? Welche Aufgaben übernimmst du bereits, bzw. welche Aufgaben wirst du übernehmen?

Mir gefällt es hier sehr gut. Ich habe in meinem Haus ziemlich schnell einfache Aufgaben wie zum Beispiel das vorbereiten des Abendessens übernommen. Jeder Freiwillige der hier ankommt hat mehrere Einführungsstunden und muss all diese absolvieren um eigenständig und alleine in den Workshops arbeiten zu dürfen. Ich habe nach einem Monat meine Introduction beendet und in dieser Zeit auch schon angefangen bei der persönlichen Pflege zu helfen. Auch im Gesundheitssystem bin ich bereits registriert. Meine Workshops gefallen mir sehr gut. Ich koche viel, arbeite im Garten und im Farmstore wo ich zum Beispiel zuständig bin für Lebensmittellieferungen an die Häuser. Demnächst werde ich eine Fahrstunde mit einem Fahrlehrer haben und kann dann die Autos von Loch Arthur fahren, was bedeutet, dass es einfacher wird selbstständig Ausflüge zu planen. Loch Arthur ist sehr familiär und ich habe mich schnell eingelebt auch wenn es oft anstrengend ist. Ich mache viel mit den anderen Freiwilligen hier und die Zeit vergeht wie im Flug. In Loch Arthur geht es viel um gegenseitiges Vertrauen, Respekt und Rücksichtnahme, was ich als sehr schön und einladend empfinde.

Mein Tagesablauf ist eigentlich immer gleich, Da wir in meinem Haus nicht gemeinsam frühstücken muss ich nicht sehr früh aufstehen, sodass mein Tag gegen 8 Uhr beginnt. Das ist aber von Haus zu Haus unterschiedlich. Morgens helfe ich beim Frühstück anrichten und Zähne putzen sowie rasieren. Gegen 9 Uhr mache ich mich dann meistens auf den Weg zu meinen Workshops, diese beginnen entweder um 9:15 oder 9:30 und gehen bis ca. 12 Uhr, inklusive einer Tea time. Um 12:30 gibt es dann Mittagessen und es folgt quasi eine Mittagspause bis 14:30. Um 14:30 geht es dann weiter mit dem zweiten Workshop welcher bis 17 Uhr geht. Nachmittags wird dann aber meistens noch der Arbeitsplatz geputzt sodass man ca. gegen 17:30 daheim ist. In fast jedem Workshop arbeitet man zusammen mit den Menschen mit Beeinträchtigung. Es gibt sehr viele unterschiedliche Workshops an denen man hier teilhaben kann wie zum Beispiel den Woodworkshop, Weavery, Farm, Garden, Cooking, Bakery, Creamery, es gibt einen Baumschulworkshop und je nach dem in was für einem Haus man wohnt gehört auch Babysitten zu einem der Workshops. Außerdem gehört zu jedem Timetable ein Morgen oder Nachmittag im Haus zum putzen. Momentan leben 8 Kinder in der Community die uns alle ganz schön auf Trab halten. Um 18:30 gibt es dann eigentlich in jedem Haus Abendessen welches einer der Freiwilligen immer gegen 18 Uhr vorbereitet. Ich bereite zweimal in der Woche das Abendessen vor und helfe 3 mal in der Woche nach meinem Nachmittagsworkshop einem der Männer mit Beeinträchtigung

aus unserem Haus im Bad. An den Wochenenden können wir unser Programm frei mit anderen Freiwilligen und unserem Haus gestalten. Es kommt natürlich immer darauf an wer auf was Lust hat und an was Spaß hat. In meinem Haus gehen wir viel aus für Spaziergänge am Meer oder einfach für ein leckeres Essen. In einem Meeting für unser Haus besprechen wir jeden Freitag das Wochenende und sprechen ab wer wann und wie hilft, sodass jeder die Zeit und vor allem Freizeit bekommt die Er oder Sie braucht. Außerdem besprechen wir die kommende Woche und entscheiden wer wem hilft. Ich helfe eigentlich immer einem der Menschen aus meinem Haus im Bad und dann abwechselnd beim Zähneputzen und rasieren. Sonntags haben wir hier immer um 10:30 Uhr ein Gathering in der Gemeindehalle, hier sprechen Long-Term Coworker über Dinge die sie bewegt haben und immer noch bewegen wie zum Beispiel Freundschaft. Außerdem schauen wir, dass wir jeden Sonntag mit dem Haus zu einem schicken und großem Abendessen zusammen kommen, welches einer der Freiwilligen aus dem Haus kocht. In meinem Haus endet der gemeinsame Abend meistens gegen 20 Uhr, so dass ich meine Abende meistens sehr frei gestalten kann und ausgehen kann in andere Häuser. Dies ist aber auch von Haus zu Haus wieder sehr unterschiedlich.

#### 6. Wie sind deine Unterkunft und Verpflegung?

Meine Unterkunft ist sehr schön. Ich wohne in einem sehr großen, offenem und geräumigen Haus mit 9 Leuten plus einem kleinen Baby. Ich habe ein relativ großes Zimmer mit schöner Einrichtung. Die Verpflegung in Loch Arthur ist super! Wir produzieren das meiste Essen was wir zubereiten selber. So kommt zum Beispiel das Brot, Müsli, Brötchen etc. aus unserer eigenen Bäckerei, Käse, Joghurt, Milch von unseren eigenen Kühen und aus unserer eigenen Käserei, Obst und Gemüse aus unserem Garten. Wenn ich irgendetwas brauche oder vermisse in unserem Lager kann ich das ohne Probleme ansprechen und unser Haus bestellt es dann. Auch Hygieneartikel sind reichlich vorhanden sodass ich kaum etwas kaufen muss. Auch hier kann man ohne Probleme Wünsche äußern.

Die Gegend hier ist sehr ländlich. Loch Arthurs Gelände ist sehr, sehr groß. Wir besitzen viele große Felder für unsere Kühe, Schafe und Ziegen. Zu unserem Gelände gehört Loch Arthur ein ziemlich großer See auf dem wir Kanu touren machen dürfen und in dem man im Sommer schwimmen kann. Außerdem gehört uns noch ein relativ großes Stück Wald auf dem sogenannten Lotus Hill. Loch Arthur liegt in Beeswing ein wirklich winziges Dorf, das aus einer Straße besteht, Neben den Feldern für unsere Tiere haben wir noch zwei Farmen und einen großen Garten wo wir all unser Gemüse anbauen. Die nächst größere Stadt ist Dumfries, welche mit dem Bus ca. 15 Minuten weit entfernt ist. Wenn man aber mal Lust hat wieder in eine große Stadt zu kommen so kann man mit dem Bus in etwa 2 Std. nach Glasgow fahren und in ca. 3-4 Std. nach Edinburgh. Loch Arthur liegt relativ nah an der Küste, sodass wir viel ans Meer können wo wir sogar schon Delfine beobachten konnten.

#### 7. Hast du eine Mentorin oder einen Mentor in Deutschland? Hattest du bereits Kontakt mit ihr oder ihm?

Ja ich habe eine Mentorin in Deutschland und habe ihr nach meiner Ankunft in Loch Arthur geschrieben.

#### 8. Hast du schon Personen außerhalb der Partnerorganisation und des Projekts kennen gelernt, mit denen du deine Freizeit verbringst?

Nein, wir sind hier ca. 16 Short-Term Coworker (also Langzeitfreiwillige) und das Leben findet

hauptsächlich nur in der Community statt was sich aber vielleicht noch ein wenig ändern wird. Loch Arthur bietet viele Freizeitangebote sowohl für die Menschen mit Beeinträchtigung als auch für uns Freiwillige. So finden regelmäßig Spieleabende, Gesangsstunden, Yogakurse oder andere Angebote statt.

9. Wie siehst du deine sprachlichen Fähigkeiten? Besuchst du einen Sprachkurs? Welche Sprache sprichst du am meisten und mit wem?

Ich komme mit meinem Schulenglisch hier sehr gut zurecht und brauche keinen Sprachkurs. Wir sprechen ausschließlich Englisch.

10. Was sind deine Pläne für die nächsten Monate?

Da ich meine Einführung abgeschlossen habe darf ich jetzt auch selbstständig Ausflüge planen und wenn ich eine Fahrstunde mit einem Fahrlehrer aus der Gegend hatte darf ich auch die Autos hier nutzen. Also will ich auf jeden Fall die Gegend hier mehr erkunden und die Küste ein wenig abfahren. Außerdem möchte ich Edinburgh und Glasgow besichtigen. Des weiteren erwarte ich in ein paar Monaten Besuch von einem Schulfreund und meinen Cousins. Insgesamt habe ich 3 Wochen Urlaub in denen ich auf jeden Fall durch Schottland reisen will.

11. Wie kommst du mit deiner Rolle als Freiwillige/r zurecht? Glaubst du, dass du in besonderer Weise behandelt wirst?

Ich komme mit meiner „Rolle“ hier gut zurecht und fühle mich sehr wohl. Ich denke nicht, dass ich auf irgendeine Art und Weise anders behandelt werde ich bin genau wie die anderen ein Short-Term Coworker und habe die gleichen Aufgaben und Möglichkeiten wie alle anderen.